Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 108 (1966)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNGEN

Einführung in die praktische Biochemie für Studierende der Medizin, Veterinärmedizin, Pharmazie und Biologie. Von H. Aebi. S. Karger-Verlag, Basel/New York 1965. XII und 383 Seiten, 160 Abbildungen, 50 Tabellen, Preis: sFr./DM 58.–.

Das begrüßenswerte neue Werk versucht, dem Studierenden die engen Beziehungen zwischen der theoretischen Erkenntnis und den praktischen Auswirkungen der biochemischen Vorgänge stets aufs neue vor Augen zu halten und ihn dadurch von der «Lebensnähe» vieler scheinbar abstrakter Probleme zu überzeugen. Die konsequente Durchführung dieses Vorsatzes soll ermöglichen, daß die – selbstredend durch nichts ersetzbare – persönliche Diskussion auf einer höheren Stufe geführt werden kann, als dies ohne derartige Hilfe möglich ist.

Neben dem üblichen Lehrstoff enthält das Buch Darstellungen neuerer, z.T. sogar anspruchsvoller biochemischer Methoden, so etwa chromatographischer Trennverfahren, der Gewinnung von Nukleinsäurepräparaten, fermentkinetischer Meßmethoden und diverser Anwendungen der Absorptionsspektrographie. In 8 Kapiteln werden die folgenden Gebiete zunächst theoretisch und dann anhand gut gewählter Praktikumsaufgaben behandelt: Das wäßrige Milieu, Kohlenhydrate, Fette und Lipoide, Aminosäuren und Proteine, Nucleinsäuren, Purine und Harnstoff, Vitamine und Hormone, einige Nahrungsmittel (Milch, Fleisch, Kartoffel und Früchte), Enzyme. Ein einleitendes Kapitel instruiert über die Anlage und Bewertung biochemischer Analysen, ein Anhang gibt Ratschläge zur Durchführung biochemischer Labor-Arbeiten und enthält Angaben über die Herstellung von Reagentien, Pufferlösungen und dergleichen.

Der Autor hat das erwähnte didaktische Ziel im wesentlichen erreicht, Einwände können nur in zweitrangigem Zusammenhang erhoben werden. Der exakte Begriff der Ionenstärke (Lewis, Debye und Hückel) wird beispielsweise ohne jede Erläuterung verwendet (S. 22 und 203), die mit der chemischen Gleichgewichtskonstante nur thermodynamisch in Beziehung zu setzende Abnahme der freien Energie wird in Zusammenhang mit der kinetischen Ableitung der Gleichgewichtskonstante angeführt (S. 16). Diese und einige weitere Unvollkommenheiten des Buches dürften mit der deutlich hervortretenden Absicht zusammenhängen, den Studierenden mit den Grundbegriffen der *physikalischen* Biochemie in Berührung zu bringen – ein durchaus gerechtfertigter Vorsatz, dessen Durchführung jedoch auf wohlbekannte didaktische Schwierigkeiten stößt. – Druck und Ausstattung des Buches sind hervorragend, das Werk kann bestens empfohlen werden. *Felix Almasy*, Zürich

Pflanzenschutzmittel-Rückstände. Von Prof. Dr. H. Maier-Bode. Pharmakologisches Institut der Universität Bonn. 455 Seiten mit 24 Abbildungen und 293 Tabellen. Leinen DM 42.80. Verlag Eugen Ulmer, 7 Stuttgart 1, Postfach 1032.

«Was ist mit unserer Nahrung los?» Eine schweizerische illustrierte Wochenzeitung brachte unter diesem Titel eine eingehende Reportage über das brennende Problem der Spritzmittel-Rückstände auf Früchten, Gemüsen, in Nahrungs- und Futtermitteln. Es konnte die beruhigende Versicherung abgegeben werden, daß die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln überwacht wird durch Untersuchungen von Stichproben. Schon die Zulassung der Mittel zur Bekämpfung von tierischen Schädlingen, Pflanzenkrankheiten und Unkräutern ist in unserem Land gesetzlich geregelt; auch bestehen über den Anwendungsbereich und die Dosierung sowie den Anwendungstermin und die einzuhaltenden Wartefristen verbindliche Vorschriften. Weiter gibt es eine Liste der Toleranzen, d.h., der höchstzulässigen Menge von Wirkstoffresten auf den Ernteprodukten der behandelten Pflanzen; auch hier entscheidet die Menge über die Erträglichkeit.

Wer sich als Forscher, Hersteller, Verbraucher, Hygieniker oder als Konsument,

direkt oder indirekt, mit Schädlingsbekämpfung und deren Problemen befaßt, wird deshalb das Werk «Pflanzenschutzmittel-Rückstände» sehr zu schätzen wissen. Es gibt einen umfassenden Überblick über die derzeit in aller Welt gebräuchlichen Insektizide, deren Eigenschaften, Giftigkeit und allfälligen Nebenwirkungen. In gut dokumentierten Zusammenfassungen sind die neuesten Forschungsergebnisse aus dem zerstreuten Schrifttum (etwa 60 Seiten Literaturnachweis) objektiv dargestellt und die Toleranzen der verschiedenen Länder angegeben. Die praktische Verwendung der vielen meistens unter Phantasie- und Decknamen bekannten Schädlingsbekämpfungsmittel ist enorm, und dem Rückstandsproblem kommt deshalb heute für die Allgemeinheit eine große Bedeutung zu.

Im genannten Werk wird neben der sachlichen Orientierung auch auf die Möglichkeiten und Gefahren hingewiesen, die im einzelnen Fall zu einer Überschreitung der Toleranzgrenzen führen können. Die im Anhang enthaltenen Tabellen über die anerkannten Insektizide mit Handelsnamen und Wirkstoff, ferner deren Toxizität gegenüber verschiedenen Tieren sowie die Erklärung von Fachausdrücken, sind wertvolle Wegweiser. *Paul Schenker*, Liebefeld

Zytoarchitektonik der Medulla oblongata des Rindes. Von H. Goller. Beiheft 4 zum «Zentralblatt für Veterinärmedizin» 1965. 120 Seiten mit 76 Abbildungen, kart. DM 42.–, für Bezieher der Zeitschrift DM 37.80.

Es ist erfreulich, daß neben den zahlreichen Arbeiten zytoarchitektonischer Richtung, die über kleine Laboratoriumstiere und allerhand recht ausgefallene Spezies – dies aus entwicklungsgeschichtlichen Gründen – erscheinen, ab und zu auch für Haustiere grundlegende Untersuchungen durchgeführt werden. Von ihnen sind bisher fast nur Hund und Katze (und dies wohl vorwiegend dank ihrer Funktion als Versuchstiere) eingehender bearbeitet worden, wovon u.a auch die Existenz von Hirnatlanten (Adrianow und Mering, Singer, Winkler u.a.m.) zeugt. Die Topographie der Medulla oblongata von Hund und Schwein wurde im Detail durch Hoffmann dargestellt.

H. Goller hat es unternommen, die Oblongata des Rindes topographisch-zytologisch zu untersuchen. Elf Präparate wurden vorwiegend in frontale, aber auch sagittale und horizontale Schnittserien zerlegt und mit verschiedenen Methoden zur Darstellung der Nervenzellen, des Faserverlaufs und der Markscheiden behandelt. Nur wer selber mit der Materie vertraut ist, weiß welch gewaltigen Arbeitsaufwand allein schon die technische Seite darstellt.

Vier makroskopische Aufnahmen – von denen die erste, eine Gesamtbasisansicht des Rindergehirns mit sorgfältig präparierten Hirnnerven, außergewöhnlich instruktiv ist – leiten die morphologische Darstellung ein. Dann werden auf 12 Bildpaaren repräsentative Frontalschnitte durch die Oblongata jeweils in der Faser- und der Zellfärbung dargestellt und im Detail geschildert. Eine Anzahl Sagittalschnitte mit Angabe der Höhen der abgebildeten Frontalschnitte erleichtert die topographische Orientierung.

In einem weiteren Kapitel werden die feineren zytologischen Verhältnisse der Oblongatakerne – d.h. von caudal nach cranial vom Hypoglossus- bis zum Trigeminuskern, die Kerne der Strangsysteme, der Substantia reticularis, die Olivenkerne – geschildert. Auch hier illustrieren sorgfältig gewählte Mikrophotos das Gesagte. In einem kurzen Schlußabschnitt wird eine topographische Gesamtdarstellung der Medulla oblongata des Rindes entworfen, wirksam unterstützt durch zwei Rekonstruktionen, von denen die plastische – im Stile der Brausschen von der Oblongata des Menschen – besonders schön gelungen ist.

Ein Literaturverzeichnis von 318 Nummern macht die Monographie zu einem wertvollen Nachschlagewerk.

Wer sich als Anatom oder Pathologe mit dem Gehirn des Rindes befaßt, wird die

Arbeit Gollers als willkommene Hilfe betrachten. Für die so notwendigen histopathologischen, zytopathologischen und zytochemischen Studien, die über das beim Rind recht häufige Syndrom der «Bulbärparalyse» angestellt werden sollten, wird sie unentbehrlich sein.

Es ist verdienstvoll, daß das «Zentralblatt für Veterinärmedizin» und der Verlag Parey das Erscheinen derartiger Forschungsergebnisse ermöglichen.

R. Fankhauser, Bern

Herz und Kreislauf der Säugetiere. Von J. Grauwiler. Birkhäuser Verlag, Basel, 1965.

Wenn sich je ein Tierarzt mit einem Wildtier befassen muß, fällt ihm auf, daß die für die Haustiere bekannten Daten, wie Pulsfrequenz, Blutdruck oder Körpertemperatur, nirgends nachgeschlagen werden können. Kollege Grauwiler hat diese Lücken weitgehend geschlossen, denn sein Interesse an Kreislauffragen hat ihn auch zu den wilden Verwandten unserer Haustiere geführt, und in allen zugänglichen Menagerien und Zoos ist er mit seinen Apparaten erschienen, hat wo immer möglich den Blutdruck gemessen und Elektrokardiogramme erstellt. Dabei sind ihm einige Unica der Weltliteratur geglückt. Das Elektrokardiogramm eines Sumatranashorns z. B. dürfte einzig dastehen, da zurzeit überhaupt nur ein einziges dieser aussterbenden Tiere in Gefangenschaft lebt. Auch die Daten vom afrikanischen Elefanten, vom indischen Tapir und vom Panzernashorn haben Seltenheitswert. Damit wäre dem Buch aus der Sicht des Tiergärtners eine Referenz erwiesen!

Der Physiologe wie der Herzspezialist und noch mancher Forscher anderer Disziplinen wird mit großem Interesse zum Buche Grauwilers greifen, wenn Vergleiche innerhalb oder zwischen Arten oder Gattungen von Säugern oder zum Menschen angestellt werden sollen, denn hier sind mit unendlichem Fleiß Herzfrequenzen, Blutdruckwerte in verschiedenen Gefäßgebieten, Elektrokardiogramme, Plasma-, Zell- und Blutvolumina sowie einige Angaben über Herzminutenvolumen und Schlagvolumen von Säugetieren sehr übersichtlich nach zoologischem System geordnet. Einerseits ist es erstaunlich, wieviel Material in dieser Arbeit zusammengetragen werden konnte, anderseits wird aufgezeigt, wieviel noch zu tun ist, welch große Lücken noch bestehen.

E. M. Lang, Basel

Neue Ergebnisse der Andrologie. Herausgegeben von C. Schirren. 46 Abbildungen; VIII, 110 S. Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg/New York, 1965. Steif geheftet DM 29.80.

Das vorliegende Bändchen enthält die an der Herbsttagung 1964 der Nordwestdeutschen Gesellschaft für Dermatologie und der Hamburger Dermatologischen Gesellschaft gehaltenen Vorträge und Diskussionsbeiträge, die dem Hauptthema «Neue Ergebnisse der Andrologie» gewidmet waren. Im Gegensatz zur Gynäkologie stellt die Andrologie – die Lehre von der Zeugungsfähigkeit des Mannes – keinen selbständigen Zweig der Humanmedizin dar, sondern wird aus historischen Gründen in der Regel vom Dermatologen betreut.

Obschon die Bedeutung der Beiträge der Tiermedizin an die Andrologie vom Herausgeber besonders hervorgehoben wird, findet sich unter den 18 Referaten nur eines, das von einem Veterinärmediziner stammt. Die Tagungsberichte geben daher vor allem einen guten Überblick über den derzeitigen Stand der Andrologie des Menschen. Die nachstehend aufgeführten Titel beweisen, daß das Thema unter den verschiedensten Aspekten behandelt wird:

Leidl W.: Vergleichende andrologische Betrachtungen aus dem Gebiete der Veterinär- und Humanmedizin.

Horstmann E.: Die Elektronenmikroskopie des menschlichen Ductus epididymidis.

Holstein A.-F.: Kastrationsveränderungen am Epithel des Nebenhodens beim Kaninchen.

Hornstein O.: Histologische Untersuchungen des Hodengewebes als diagnostische Maßnahme bei Fertilitätsstörungen des Mannes.

Molnár J., Tóth M. und Babics A.: Untersuchungen über die Verbindung zwischen Cauda und Corpus des menschlichen Nebenhodens.

Bandmann H. J.: Kernmessungen an Zellen der Spermatogenese.

Eliasson R.: Die Prostaglandine.

Meyhöfer W.: Desoxyribonucleinsäurebestimmung und klinische Fertilitätsdiagnostik.

Niermann H.: Die Bedeutung humangenetischer Untersuchungen für die Andrologie.

Kiessling W.: Dokumentation und Auswertung andrologischer Befunde.

Schirren C.: Die Therapie von Fertilitätsstörungen und Bewertung des Behandlungserfolges.

Hellinga G.: Spasmolytica in der Therapie von Fertilitätsstörungen.

Bierich J.: Die Behandlung des Hodenhochstandes aus der Sicht des Pädiaters.

Schirren C.G., sen.: Andrologische Erfahrungen in der Praxis.

Klosterhalfen H.: Die operative Behandlung von Fertilitätsstörungen.

Oberheuser F.: Der Beitrag des Gynäkologen bei der Behandlung der Subfertilität des Mannes.

Giese H.: Sexualpsychologische Aspekte der Rolle des Mannes.

Doepfmer R.: Fragen der Adoption.

H. Kupferschmied, Neuchâtel

ABC für Agrarpolitik und Agrarwirtschaft. Von O. Howald. 2. revidierte und ergänzte Auflage 1965. Verlag landw. Informationsdienst Bern.

Der Verfasser, Prof. Dr. Howald, Dozent für landwirtschaftliche Betriebslehre an der ETH, hat das im Jahre 1951 im Auftrage des Schweizerischen Bauernsekretariates verfaßte ABC für Agrarpolitik und Agrarwirtschaft überarbeitet und ergänzt.

Die zweite, revidierte und ergänzte Auflage ist als Sondernummer der «Agrarpolitischen Revue» erschienen. Das «ABC» ist eine zweckmäßige und übersichtliche Zusammenstellung der heute gebräuchlichen Fachausdrücke auf dem Gebiete der Agrarwirtschaft, Betriebswirtschaft und Agrarpolitik. Es gestattet eine rasche Übersicht und hilft auch nichtbäuerlichen Lesern, sich über die Probleme der Landwirtschaft im Industriestaat objektiv zu orientieren. Der Fachmann findet in diesem kleinen Lexikon jederzeit den gewünschten Ausdruck mit einer klaren und kurzgefaßten Erklärung.

H. U. Winzenried, Zürich

Handbuch der Bienenkunde. Von Dr. F. K. Böttcher. IV. Zander-Weiss: Das Leben der Biene, 189 Seiten mit 23 Abbildungen und 103 Photos auf 38 Tafeln. Verlag Eugen Umler, Stuttgart, 1964, DM 19.80.

Das Handbuch der Bienenkunde in Einzeldarstellungen von Prof. Zander erfreute sich beim Wissenschafter wie auch naturkundlich interessierten Praktiker eines vorzüglichen Rufes. Es ist Herrn Dr. Böttcher hoch anzurechnen, daß er, zusammen mit seinen Mitarbeitern, sich zum Ziele gesetzt hat, dieses Werk neu zu bearbeiten. Die letzte Ausgabe, die noch Prof. Zander betreute, erschien 1947. Zurzeit liegen Bd I/II «Krankheiten und Schädlinge der Biene», von Dr. Hirschfelder neubearbeitet, sowie

«Das Leben der Biene», von Dr. Weiß revidiert, in neuer Auflage vor. Es ist nicht zu übersehen, daß seit 1947 auf den verschiedensten Gebieten der Bienenkunde viel Wesentliches und Neues bekannt geworden ist. Im Aufbau der Nauauflage des «Lebens der Biene» sind gegenüber der alten keine Äbänderungen vorgenommen worden. Es ist aber dem Bearbeiter Dr. Weiß in glücklicher Weise gelungen, die vielen neuen Erkenntnisse in den früheren Plan einzuordnen, denken wir an die so spannenden Forschungsergebnisse über die Sprache der Biene, das Farbsehen, über die verschiedensten Dressurversuche (Prof. v. Frisch und seine Schüler), an die außerordentlich komplizierten Steuerungsvorgänge der Häutungen und Metamorphose durch Hormone, an die so wichtigen Königinnen-Substanz (oder Weiselstoff), ein Pheromon, das im sozialen Leben des Bienenstaates eine zentrale Stellung einnimmt (Butler, de Groot, Pain, usw.). Die Qualität der Wiedergabe der Abbildungen ist gegenüber der 47er Auflage wesentlich verbessert, meistens handelt es sich um neue Aufnahmen. Ein nicht vollständiges, aber doch sehr reichhaltiges Literaturverzeichnis ergänzt in trefflicher Weise den Text. Dieses Buch kann allen Imkern, die sich in knapper Form für eine Zusammenfassung des heutigen Wissens über die Biologie der Biene interessieren, dem Naturfreunde und dem Bienenwissenschafter warm empfohlen werden.

H. Wille, Bern

Die Antibiotica. Von R. Brunner und G. Machek. Band II: Die mittleren Antibiotica, 992 Seiten, Ganzleinen, Verlag Hans Carl, Nürnberg 1965, DM 145.–

Der zweite Band dieses umfassenden Werkes ist nun erschienen. Er behandelt die mittleren, für die Therapie ebenfalls wichtigen Antibiotika und deren vielseitige Anwendungsgebiete. Die Anordnung des Stoffes nach chemischen Gesichtspunkten, d.h. die Aufteilung der Wirkstoffe in die verschiedenen organischen Verbindungsklassen wie Lactone, Polypeptide, zuckerhaltige Antibiotika usw., verschafft dem Leser eine ausgezeichnete Übersicht und macht gleichzeitig Ähnlichkeiten im Verhalten und in der Wirkungsweise einzelner Antibiotika deutlich.

Der Abhandlung der einzelnen Verbindungsklassen ist jeweils eine kleine Einleitung vorangestellt, worin die in Betracht kommenden Antibiotika dem gewählten Einteilungsprinzip folgend in große (in Band I behandelte), mittlere und kleine unterteilt und aufgezählt werden.

Die für jedes Antibiotikum streng einheitliche Gliederung nach Geschichte, Chemie und Eigenschaften, Gewinnung, Bestimmungsverfahren, Pharmakologie, pharmazeutische Präparate und klinische Anwendung erleichtern dem Leser das vergleichende Studium, und am Schluß eines jeden Beitrages findet er eine Zusammenstellung von Fermentations- und Nährlösungspatenten sowie ein umfangreiches Literaturverzeichnis, das weitere Arbeiten erleichtert.

Sehr zu begrüßen sind die Abschnitte über außertherapeutische Anwendung der Antibiotika, nämlich in der Tierernährung, bei der Konservierung von Nahrungsmitteln und im Pflanzenschutz. Die ausführliche Literaturübersicht jedes dieser drei Teile, umfaßt sie doch z.B. für das Kapitel Antibiotika in der Tierernährung allein 1627 Titel, regt zu weiteren Studien an.

In einem Anhang werden als Ergänzung zum I. Band (große Antibiotika) die Themata Resistenz und halbsynthetische Penicilline abgehandelt.

Viele Formelbilder und Tabellen, von denen diejenige über die Empfindlichkeit pathogener Mikroorganismen gegenüber den mittleren Antibiotika besonders erwähnt sei, ergänzen den Text.

Einige Lücken und Fehler im Sachregister, so vermißt man z.B. bei Antimycin, Polymyxin und Viomycin das Stichwort Pflanzenschutz und Venturia und Venturicidin finden sich unter Vancomycin, sind bedauerlich, beeinträchtigen jedoch den ausgezeichneten Gesamteindruck nicht.

Rolf Louis, Bern

Die Veterinärmedizin und die menschliche Gesundheit. (Veterinary Medicine and Human Health.) Von C.W. Schwabe. 516 S. mit 87 Tab. und 92 Abb. The Williams and Wilkings Company, Baltimore 2 Maryland (USA) 1964. Preis: 16 $.

Das Werk beschreibt die vielseitigen Zusammenhänge zwischen Veterinär- und Humanmedizin und weist auf die bedeutsamen Beziehungen der Veterinärmedizin zur Landwirtschaft, besonders auf den Gebieten der tierischen Produktion, hin.

Das Buch enthält, nach dem Vorwort, 4 Hauptabschnitte mit wertvoller Literaturangabe.

Angesichts der zahlreichen Veröffentlichungen, die während der letzten Jahre über die Wichtigkeit der Veterinärwissenschaft für die menschliche Gesundheit und Ernährung erschienen sind, sehe ich von einer weiteren Beschreibung des Werkes ab und beschränke mich darauf, zu betonen, daß es die Bedeutung der Tiermedizin sehr wirkungsvoll zur Darstellung bringt. Zahlreiche belehrende Abbildungen und Tabellen sind auch für den Nichttierarzt leicht verständlich und stellen wertvolle Ergänzungen dar. Dem Buch ist weiteste Verbreitung zu wünschen. *G. Flückiger*, Bern

VERSCHIEDENES

18. Welttierärztekongreß, Paris, 17. bis 22. Juli 1967

Wissenschaftliches Programm

Themen und Berichte. Gemäß dem Wunsch des Beratungsausschusses des wissenschaftlichen Programms und der ständigen Kommission ist beabsichtigt, jede Sitzung des Kongresses einem besonderen *Thema* zu widmen, welches von einem oder mehreren hierzu *eingeladenen Berichterstattern* in Form eines 10 Minuten-*Referates* behandelt werden soll. Anschließend daran wird das Thema von den Kongreßteilnehmern *diskutiert.*

Die endgültige Liste der Themen wird bis Ende 1965 aufgestellt werden. Einige Themen sollen Gegenstand eines *Symposiums* sein.

Mitteilungen. Jeder Kongreßteilnehmer kann bis zum 1. Januar 1967 eine *Mitteilung*, in Form einer «Zusammenfassung», unter Benützung eines besonderen Formulars, einreichen. Autoren, deren Mitteilung mit einem der Kongreßthemen in Zusammenhang steht, werden bei der entsprechenden Diskussion vorrangig behandelt. Die Titel der anderen Mitteilungen werden im Laufe einer besonderen Sitzung verlesen. Die Formulare für die Mitteilungen können ab Anfang 1966 bei den nationalen Organisationen oder, falls solche nicht existieren, bei dem Organisationsausschuß des Kongresses angefordert werden.

Sektionen. Die Themen, Berichte und Mitteilungen werden in folgenden Sektionen eingeordnet:

Anatomie – Physiologie, Biochemie, Pharmakologie – Parasitologie – Hygiene von Tieren stammender Lebensmittel und Öffentlicher Gesundheitsdienst – Züchtungskunde – Pathologie – Mikrobiologie und Immunologie – Chirurgie – Klinik (Hunde und Katzen – Wiederkäuer – Pferde – Schweine – Vögel – andere Tiere) – Staatsveterinärmedizin – Tierärztliche Ausbildung – Berufsinteressen.